

SchulRaum (be) Handeln

Themenzentrierte Zugänge zur Architektur

Von Wolfgang Richter, Salzburg

Wie kann Architektur in der Schule ein Thema werden, das bei Lehrern und Schülern ankommt, wo sich aus verschiedenen Perspektiven – fächerübergreifend- Zugänge eröffnen?

Diese Frage wurde im Herbst 2009 bei einer Planungsklausur von Architekturvermittlern virulent und im Mai 2011 von einer Expertengruppe der Initiative Baukulturvermittlung (institutionelle Vernetzung der Architekturvermittlungsinstitutionen in Österreich) konkretisiert.

Die hier entwickelten Ideen sind das Ergebnis eines Prozesses, in den ein engagiertes Team von Architekturvermittlern, Universitätslehrern, Architekten, Fachinspektoren und Lehrern einbezogen ist. Der Salzburger Verein *architektur technik und schule* betreut in einer Schulpartnerschaft mit der Neuen Mittelschule Salzburg-Taxham die praktische Erprobungsphase.

Lehrer und Schüler können dabei ihre Bedürfnisse und Erfahrungen einbringen und Möglichkeiten der Umsetzung für die Altersstufen der Zehn- bis Vierzehnjährigen erproben.

Wir wollen vernetztes Denken fördern, das Potential der Querschnittmaterie Architektur erschließen, Kernthemen finden, die faszinieren, neugierig machen, Lehrer anregen, anstößige Ideen auf ihre (Lern-) Situation zu übertragen und Aktivitäten anregen.

Im Diskussionsprozess der Experten wurde gemeinsam das Konzept entwickelt, themenzentriert das Schulhaus in den Mittelpunkt zu stellen: An ihm können alle wichtigen Themen exemplarisch behandelt werden. Lehrer wie Schüler können sich als Experten einbringen, weil dieses Gebäude mit ihren Erfahrungen gefüllt ist. Darüber hinaus ist es das Normale, an dem man vieles nicht (mehr) wahrnimmt, weil es alltäglich ist.

Als Format wird das Schulhaus gewissermaßen zur Maschine, welche die wichtigen Themen transportiert. Einigkeit bestand darin, dass keine aufwändigen, lang dauernden Projekte entstehen sollten. Vielmehr dachten wir an Bausteine, die leicht einsetzbar sind. Um Anknüpfungspunkte von der Architektur zu verschiedenen (Lebens-)bereichen zu finden, können verschiedene Unterrichtsfächer einbezogen werden. Das Konzept ist in vier Themen gegliedert:

1. Atmosphäre: Wohnen
2. Sozialraum: Macht in der Planung wer nutzt Räume wie?
3. Visuelle Rhetorik: Zeichen, Farbe, Material, kulturelles Wissen
4. Planung Stadtraum

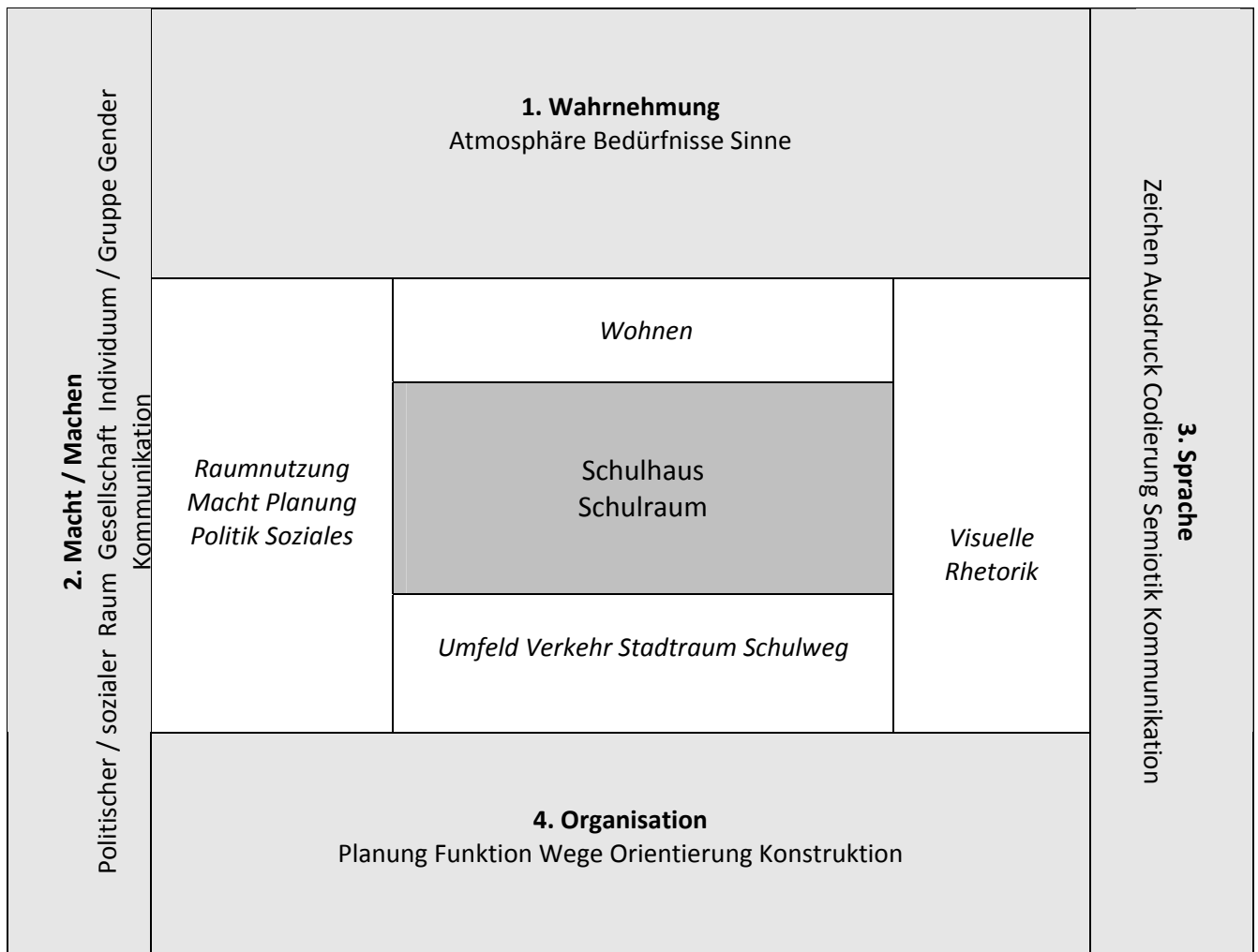
Diese Themen werden aus folgenden Blickwinkeln betrachtet:

1. Raumwahrnehmung:
2. Sozial /gesellschaftlicher / politischer Raum. Macht und Politik, Individuum und Gruppe
3. Zeichensprache Was drückt der Raum aus?
4. Raumorganisation

„Da ist ja mehr drinnen, als ich gemeint habe“ war die erste Reaktion auf diese Differenzierung.

Schüleraussagen wie: „Habe keine Erfahrung mit Architektur“ verweisen darauf, dass das Benutzer-Bewusstsein für die gebaute Umwelt, in der wir leben, kaum ausgeprägt ist und dass diese vernetzten Aspekte nicht wahrgenommen werden.

Das Thema Schulhaus/Schulraum– betrachtet aus vier unterschiedlichen Perspektiven /Zugängen



Eine Ideensammlung zu den vier Themen fächert die Zugänge weiter auf:

Zu 1. Wahrnehmung	Allgemein (Expertenteam)	Licht ,Vermessen, Akustik, Töne, Materialien, Oberflächen, Farben, Kontraste, Pflanzen, Raumhöhen, Eingang, Treppen, Geruch Dimension, Proportion von Räumen Wie wirken verschiedene Räume?
	Konkretisierung (Lehrerteam)	Analyse Wahrnehmung von Bedürfnissen z.B. Wunsch nach Lerninseln /Chillout Wie klingen Räume, wie definieren sich Räume über Akustik? Augen aufkleben an Orten / Gegenständen, die mich interessieren, auf welche Beachtung gelenkt werden soll. Dunkle Ecken im Gebäude suchen verändern erhellen. Was stört an konkreten Orten – wie kann man drauf reagieren? Wie gestaltbar, dass er für viele passt / veränderbar bleibt? Sinne schärfen.Wo ist es für die Kinder angenehm, unangenehm. Gründe dafür erforschen Lieblingsräume / Wohlfühlräume / ("Unräume") beschreiben, warum fühle ich mich wohl, warum nicht, was trägt dazu bei / Einführungsbeispiele notwendig, um auf Kriterien aufmerksam zu machen / Blindführungen etc...

		Umwandeln eines Klassenzimmers in einen Raum der Sinne. Parcours der Sinne. Raumerfahrung, Stoffbahnen teilen/gliedern. Raumgefühl verändern. Haken/ Gitter an der Decke zum Spannen, einhängen. Schachteln türmen. Input Biologie: Sinne Augen Haut
Zu 2. Macht/Machen	Allgemein (Expertenteam)	Wo sind kommunikative Zonen? Wo findet Kommunikation statt? Raumgrößen Räume der institutionellen Macht, Hierarchien Sitzordnung Wer bestimmt die Gestaltung von Räumen? Überwachen und Beaufsichtigen Wer kann welche Räume nutzen? Wo werden welche Inhalte kommuniziert? Welche Schülerinnen sitzen wo? Schlüsselgewalt
	Konkretisierung (Lehrerteam)	Platz tauschen. Anders möblieren Welche Wege lege ich zurück (Kennzeichnen) (Fussabdrucke, Faden spannen) Neue Wege gehen (müssen). „Hindernisse“ aus Papierbahnen Von welchen Räumen sind wir umgeben (Menschen, Größenverhältnisse Kinder Erwachsene..) Das durch Zeichen sichtbar machen Web 2.0 /Netz / virtueller Raum als Bühnenraum. Übergänge aus virtuellem Raum in Bühnenraum wie ein Link , Eintauchen in Lebensräume. Schülerinnen entwickeln Stück und Bühnenbild
Zu 3. Sprache	Allgemein (Expertenteam)	Eingangssituation Wo gibt es Dekoration? Vergleich mit anderen Lernräumen (Kindergarten, Volks-, Hauptschule, Gymnasium, Universität Möbel Lehrer Schüler Wie beeinflusst Raum das Handeln?
	Konkretisierung (Lehrerteam)	Was sagen mir die Gegenstände/Wozu regen sie mich an. Benennen durch Worte Hinweisschilder Raumfunktionen benennen, deutlich machen Blick in die Schule nach außen zeigen durch Visualisieren zeigen, was drinnen ist. Innenräume an die Fassade projizieren Schulräume nach außen stülpen, zeigen, was drinnen vorgeht Einsicht in Raum an der Fassade Wozu lädtst du mich ein / Was kann ich mit dir (Z.B. Möbel) auch noch anderes machen?
Zu 4. Organisation	Allgemein (Expertenteam)	Hierarchie der Räume Schulweg Analyse Geschichte der baulichen Entstehung Bequemlichkeit Wirtschaftlichkeit Wege

		Hierarchien Umgang mit Energie Fachräume Sicherheit Installation Lage der Räume Gemeinsam genutzte Räume
	Konkretisierung (Lehrerteam)	Stadtteilanalyse Interviews Recherchen (Fotografieren, für Entwürfe verwendbar) Wie wächst der Stadtteil /ist er gewachsen: Plan Stadtplanung Besiedlung (Modellbau) früher /heute Wie ist es anderswo? Beispiele (Bildervortrag vom „Experten“?) Was wünschen wir uns? Diskussion, Modellbau, Entwürfe auf Fotos. Exkursionen, Schnitzeljagden, Detailsuche ("kennst du deine Stadt?"), Stadtplanungsamt besuchen, kognitive maps, tägliche Wege aus dem Gedächtnis zeichnen), Wegbeschreibungen, Orientierungshilfe, Pendlersituation.

Welche Kompetenzen können in diesem Zusammenhang vermittelt werden? Die folgende Zusammenstellung stellt einen ersten Versuch für die 10 bis 14 Jährigen dar:

Raum:

Kann den Zusammenhang zwischen topografische Bedingungen und architektonische Gestaltung erkennen.
 Kann die kulturelle Bedeutung von Materialien, Formen und Räumen benennen.
 Kann Raumqualitäten und Raumwahrnehmung erkennen und mit Fachbegriffen benennen.
 Kann die Wirkung von Räumen und Orten gezielt verändern und beeinflussen.

Sozialer Raum:

Kann den Zusammenhang zwischen Raumqualität und körperlichem und sozialem Wohlbefinden benennen.
 Kann Zusammenhänge zwischen Raum und sozialem Verhalten benennen und entsprechend gestalten.

Architektur als Zeichen

Kann die kulturelle Bedeutung von Materialien, Formen und Räumen benennen.

Baustoffe

Kann den Einfluss von verwendeten Materialien auf Baukörper und Raum benennen.

Konstruktion

Kann grundlegende Gesetze der Statik anwenden.

Wohnbedürfnisse

Kann eigene (und fremde) Wohnbedürfnisse erkennen, formulieren und hinterfragen.

Begriffe

Kann Begriffe wie gestaltet – ungestaltet; eng – weit; offen – geschlossen; Zwischenraum; innen – außen; konvex – konkav, Licht und Schatten; Oberflächen anwenden.

Planung und Politik

Kann grundlegende Zusammenhänge zwischen Planung und Macht erkennen, benennen und reflektieren.
 Kann im eigenen Bereich Einfluss auf gestalteten Raum nehmen.

Ökologie im Bauen

Kann ökologische Probleme (Klima, Nachhaltigkeit, Energieaufwand) beim Bauen benennen, diskutieren und eine eigene Meinung dazu vertreten.

Wendet elementares bauökologisches Wissen im Alltag an.

Gestaltung

Kann eigene Ideen zeichnerisch, modellhaft und beschreibend darstellen.

Kann Teile einem Ganzen zuordnen.

Ethik

Kann zu ethischen Aspekten von Architektur und Wohnen qualifiziert Stellung nehmen.

Darstellung - Pläne

Kann vorgestellte Räume grafisch einem anderen mitteilen.

Kann einfache zweidimensionale Raumdarstellung verstehen und zweckgemäß damit arbeiten.

Kann Räume vermessen und maßstabgerecht darstellen.

Im September 2011 hat die Praxisphase begonnen. Ein Kern von engagierten und interessierten LehrerInnen trägt das Thema Architektur in die Schule. At-s unterstützt den Prozess durch Gesprächsrunden mit den Lehrern, durch individuelle Projektplanung mit einzelnen Lehrern und durch Impulse im Unterricht (z.B. Basics Raumerfahrung)

Andere Lehrer an der Schule werden durch die laufenden Projekte aufmerksam aufs Thema, können dann integriert werden und eigene Ideen einbringen. Der Wunsch der Lehrer, die Partnerschaft auf zwei Jahre zu verlängern, ermöglicht ein langfristiges Planen ohne Stress für die Vorbereitung, nimmt den Druck, für ein Projekt schnell viel machen zu müssen und gibt die Möglichkeit, auf Erfahrungen aufzubauen.

Die bisher gesammelten Erfahrungen zeigen, dass sich das Konzept in der Praxis bewährt. Ein Materialienpaket soll nach dem Abschluss des Projekts die Erfahrungen auch anderen zugänglich machen.

Materialien:

Barbara Feller: RaumGestalten. Projekte zur Architektur 2010/11. KulturKontakt Austria. Wien 2011

www.baukulturvermittlung.at

www.at-s.at

<http://www.architektur-spiel-raum.at/>

Dieser Beitrag ist erschienen im e-book

Als sie den Raum betraten ...

Gedankenimpulse für Lernsituationen zum Themenfeld Räume und Orte. Ein (kunst)pädagogisches

Lesebuch. Band 1. Hrsg: Manfred Blohm. 3,99 Euro bei:

<http://www.tredition.de/shop/e-books>